

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 129

1938

SEPTEMBER

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: i. V. Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook

Lösungen: Josef Breuer, Köln, Hansaring 149

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei;

zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,

**Postscheckkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)**

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt
100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt
100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

**Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2**



**Denkt an das Hilfswerk
des deutschen Volkes
„Mutter und Kind“
1938**

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger

C Ronniger, Leipzig C

Perthesstraße 10

Preis: 1,50 RM.

**Auch durch die Schwalbe
zu beziehen**

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr

Preis: 2 Kronen

Bestellungen an:

„Hoili“ Tyholtveien

Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Das vorliegende Septemberheft erscheint als

Westfaleneheft.

Die mühevoll Arbeit der Zusammenstellung hat Hans Hülsmann in Bochum übernommen, wofür ihm herzlich gedankt sei. Zu danken ist auch dem Westfälischen Schachbund, insbesondere seinem Verbandsleiter K. Jahn für die tatkräftige Förderung des Heftes durch Stiftung von drei Buchpreisen für die besten Arbeiten und durch geldliche Hilfe. P. Knieft hat das Whitebuch „Conspiracy“ als Preis für die beste Märchenschachaufgabe gestiftet. Die Preise sollen in der von K. Jahn geleiteten Schachspalte der W. L. Z. — Rote Erde verteilt werden. Mit Hülsmann danken wir allen Mitarbeitern und Herrn E. Schildberg, der die Märchenaufgaben und Selbstmatts geprüft hat.

Präventiventfesselungen

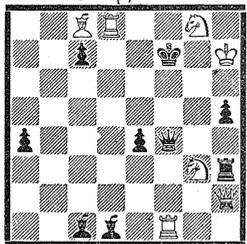
von Wilh. Ferreau-Bochum.

Im Juliheft 1930 der Schwalbe erschien von S. S. Lewmann unter der Überschrift „Eine neue Parade“ eine kurze Abhandlung, in der das Wesen der Präventiventfesselung im Zweizüger an Hand von 4 Beispielen dargelegt wurde.

Es handelt sich bei der Parade um die folgende Idee: Weiß droht Matt unter Fesselung einer schwarzen Figur, wobei das Drohmatt im Bereich des von Weiß mit dem Mattzug gefesselten schwarzen Steins liegen würde. Schwarz kommt der Fesselung zuvor, indem er mit einem Stein in die Fesselungsdrohlinie hineinzieht und dadurch gewissermaßen im voraus (präventiv) den noch nicht gefesselten schw. Stein entfesselt, wonach die Drohung zunichte gemacht und eine andere Mattschädigung selbstverständlich die Folge ist.

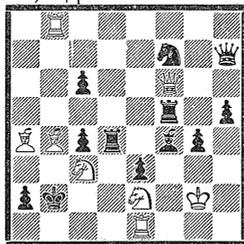
Die Idee läßt sich in zwei Formen darstellen. In der 1. Form würde Weiß im Drohspiel durch einen Abzug (indirekt) den schwarzen Stein fesseln und mit dem abziehenden Stein ein direktes Matt drohen, das im Bereich des durch den Mattzug in Fesselung geratenden schw. Steins liegt. Schwarz verteidigt, indem er die Fesselung dadurch verhindert, daß er mit einem Stein in die Abzugslinie (Linie der künftigen Fesselung) hineinzieht, bezw. den weißen Stein, der im Matt Fesselungspflichten hätte, schlägt.

1. Dr. E. Palkoska-Prag
Good Comp., VIII. 1921



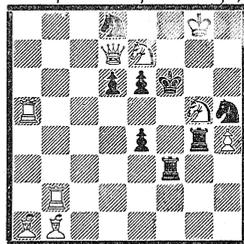
2♣ 7+9=16

2. I. A. Schiffmann-Chisinau
(Verb.) Uppsala Jub. Turn. 1929



2♣ 8+12=20

3. M. M. Barulin-Moskau
2.Pr. Wjetchernije Izwstijn, 29



2♣ 9+8=17

Nr. 1 ist wohl das Pionierstück der Idee. Nach 1.Sf5! droht Weiß durch 2.Sfh6 im Bereich der durch den Abzug in Fesselung kommenden schwarzen Dame matt. Schwarz verteidigt, indem er mit einem Stein in die f-Linie (Linie der künftigen Fesselung) hineinzieht, wodurch die Fesselung der schw. D im Drohmatt verhütet und die Drohung behoben ist. Die beiden Themaspiele 1.—,Lf3;2.Da2♣ und 1.—,Tf3;2.D:h5♣ lösen eine Grimshaw-Kombination aus.

In Nr. 2 finden wir drei Themaparaden vor. Nach 1.Tc1! würde durch 2.Sd1♣ der schw. Td4 nicht verteidigen können, weil er durch den Wegzug des Sc3 gefesselt wäre. Schwarz verhindert wieder wie in Nr. 1 die Fesselung durch Sperrung der Fesselungsdrohlinie; 1.—,Te5 (Le5,Se5);2.Lc5(Ld6,Le7)♣. Hier sind die Themaspiele mit einer Kombination der Vernichtung der Wirkungskraft in bezug auf die weiße L-T-Batterie verknüpft.

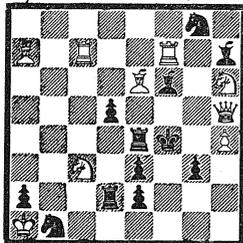
In der 2. Form des Themas droht Weiß mit einer Abzugsbatterie ein Abzugsmatt, wobei die Fesselung des schw. Steins im Drohspiel von dem Vorderstück der weißen Batterie (direkte Fesselungsdrohung) ausgeführt würde. Schwarz verhindert diese Fesselung wieder dadurch, daß er mit einem Stein in die Fesselungsdrohlinie hineinzieht. — In Beispiel Nr. 3 würde nach

1.D:d6! der schwarze Tf5 durch das Drohmattspiel 2.Tf2 von dem Vorderflügel der weißen T-L-Batterie direkt gefesselt werden. Hier ist die f-Reihe die Linie der zukünftigen Fesselung, die in den Themaparaden von Schwarz gesperrt werden muß. Nach 1.—Tg4-f4 wird der w. Sg5 entfesselt, wonach 2.Sh7♣ die Folge ist, während nach 1.—,Sf4 die Verfestung des schwarzen Tf5 im Matt 2.Tf5♣ genützt wird.

Auch Nr. 4 zeigt die 2. Form des Themas, wo nach 1.Lb8! das Batteriematt 2.Tc4 droht und dabei der schw. Te4 durch den Abzugsstein der w. Batterie direkt gefesselt würde. In den Themaparaden 1.—,Bd4 und 1.—,Tdd4 entfesselt Schwarz präventiv den schw. Te4, wonach Weiß wegen der gleichzeitigen Verfestentfesselungen des w. Sc3 durch 2.Sd5 bzw. 2.S:e2 matt geben kann.

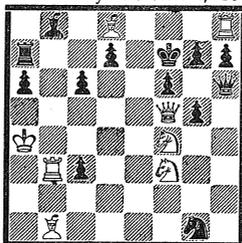
Ein weiteres Beispiel für die 2. Form ist Nr. 5, wo durch die Themaparaden ein schw. Grimshaw auf c7 gezeugt wird. 1.La2! (droht 2.Tb7♣), Tc7(Lc7); 2.Se5(D:d7)♣.

4. G. H. Dreesse-Emmen
Tijdschrift NSB V., 1930



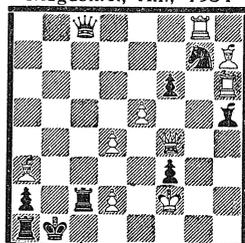
2♣ 9+12=21

5. M. M. Barulin-Moskau
Schachmatny Listok X., 1929



2♣ 8+13=21

6. R. Büchner-Erdmannsdorf
Magasinet, XII., 1934

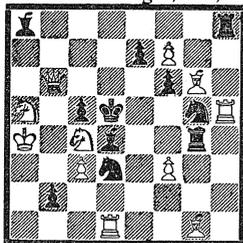


2♣ 9+9=18

Mit den nächsten drei Beispielen zeigen wir Aufgaben, in denen 4 Themaparaden eingebaut sind. In Nr. 6 sind die 4 Themaspiele mit Öffnungen weißer Linien durch Schwarz verknüpft: 1.De4 (droht 2.De1♣), Df5(Sf5,Bf5,Lg6); 2.Tb8(Tg1,Tb6,Th1)♣. In Nr. 7 sind zwei von den 4 thematischen Abwicklungen mit einer vollständigen Halbesselung verbunden. 1.Lf5 (droht 2.Le6♣), Le5(Se5,Be5,T:h5); 2.D:c5(Se3, Dd6, Dd8)♣. In der letzten Parade wird die Präventiventfesselung dadurch bewerkstelligt, daß Schwarz den w. Th5, der im Drohmatt Fesselungspflichten hat, schlägt. In Nr. 8 droht nach 1.Df4! das Matt 2.Dd2 im Bereich des dann durch Th4 gefesselten schw. Bc4. Themaspiele: 1.—,Td4(Tg4,Lg4,Be4); 2.Le8(Lc6,D:c4,Lc3)♣. In den beiden ersten Spielen liegt Kombination der Vernichtung der Wirkungskraft vor.

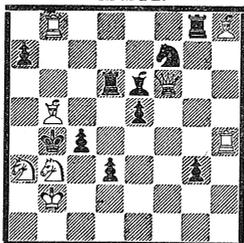
Die Gemeinschaftsarbeit Nr. 9 weist 5 Themaparaden auf, unter denen drei mit Öffnungen weißer Linien durch Schwarz verknüpft sind: 1.D:f5! (droht 2.Df3♣), Tb5(Td5,Sc5,Lc5,Be5); 2.Ld1(Le8,Th6,Sf4,Sf6)♣. Selbstverständlich ist bei allen Themaparaden Zweckreinheit Voraussetzung, d. h. die Schlüsselfeldrohung darf lediglich nur an der vorwegigen Entfesselung scheitern. Sobald ein schw. Verteidiger durch seinen Zug in die Linie der künftigen Fesselung hinein von seinem eingenommenen Standfeld aus auch direkt die Drohung parieren kann, hat die Präventiventfesselung keinen Sinn und kann deshalb auch nicht als solche gezählt werden.

7. W. Ferreau-Bochum
Kölnner Stadtanzeiger, III., 1938



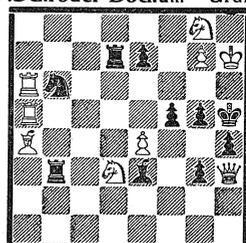
2♣ 10+11=21

8. W. Ferreau
Urdruck



2♣ 8+10=18

9. W. Ferreau, H. Hülsmann u.
W. Schröder-Bochum—Urdruck



2♣ 9+10=19

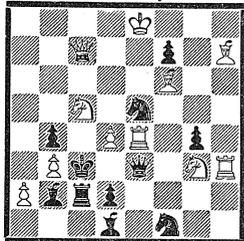
Es gibt nun auch Darstellungen, in denen Präventiventfesselungen als fortgesetzte Verteidigung auftreten. Ein prachtvolles Beispiel ist die als Nr. 10 folgende Aufgabe von Chicco. Nach 1.Tf4! droht 2.Sa4♣. Durch beliebigen Wegzug des schwarzen Se5 wird wegen des damit verbundenen Schachgebots von Schwarz die Schlüsselfeldrohung zunichte gemacht. Durch den Wegzug des Se5 jedoch öffnet Schwarz eine zweite weiße Feldeckungsline für Feld d4, das

zunächst nur von Tf4 gehalten war, wodurch die neue Mattgefahr 2.Sg3-e4 \ddagger (Thema B) entfällt unter Fesselung der schw. D im Mattzug. Dieser durch den Wegzug von Se5 automatisch neu auftretenden Mattgefahr kann Schwarz nur dadurch begegnen, daß er mit dem Se5 die Dame präventiv entfesselt. Themaspiele: 1.—,Sd3 \ddagger (Sf3 \ddagger); 2.Sce4(Se6) \ddagger . Hier werden also Kreuzsach und Thema B durch Präventivfesselungen in fortgesetzter Verteidigung kompensiert. 1.—,Se5 \sim anders \ddagger ; 2.Sge4 \ddagger .

Ein weiteres sehr schönes Beispiel für Präventivfesselung in „f. V.“ ist Nr. 11, wo nach 1.Sd6! 2.Dc3 \ddagger droht. Durch Wegzug eines der beiden schwarzen Springer ist die Schlüsseldrohung behoben. Nach 1.—,Sc7 \sim jedoch tritt 2.S:b5 \ddagger ein und nach 1.—,Se3 \sim folgt 2.Sf5 \ddagger . Wegen dieser beiden durch beliebigen Wegzug der beiden schwarzen Springer neu auftretenden Mattmöglichkeiten müssen die beiden Springer in fortgesetzter Verteidigung die schwarze Dame präventiv entfesseln: 1.—,Scd5(Se5); 2.S:f3(Te4) \ddagger . Hier sind die Themaspiele mit schwarzen Verstellungen verbunden.

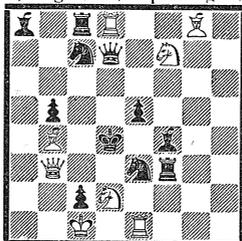
In Nr. 12 kann Schwarz nach 1.Db7! die Schlüsseldrohung 2.D:a6 \ddagger durch Wegzug eines der beiden halbgefesselten schwarzen Steine Td5 \sim (Antiblock) oder Se6 \sim (Öffnung der schw. D-Linie) abwenden. Nach beliebigem Wegzug eines der beiden schw. Halbgefesselungssteine tritt jedoch die sekundäre Mattgefahr 2.S:e5 \ddagger auf. Dieses Matt kann dabei nur durch Präventiventfesselung des Te4 verhütet werden. Es ergeben sich dabei die Themaspiele: 1.—,Tdd4(Sf4, Sd4); 2.Tc5(Sd2, T:c5) \ddagger , die einen vollständigen Halbgefesselungsmechanismus in Verbindung mit Verstellung schw. Wirkungslinien durch die schw. Steine der Halbgefesselung zeigen.

10. Dr. A. Chicco-Genua
6. Pr., Schachmaty. X. 1932



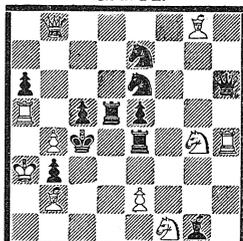
2 \ddagger 11+11=22

11. S. P. Krüjtschkow-Moskau
1. Pr., Magasinet, Kopenhagen, 1935



2 \ddagger 8+11=19

12. W. Ferreau
Urdruck

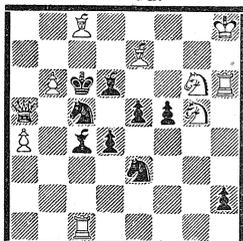


2 \ddagger 10+11=21

Da es nur wenige Beispiele mit Präventivfesselung in „f. V.“ gibt, liegt auf diesem Gebiet noch ein Arbeitsfeld für schaffensfreudige Aufgabenverfasser vor. M. W. existiert noch keine Aufgabe mit Präventivfesselung der 2. Form in „f. V.“

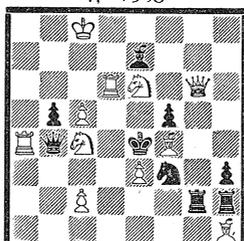
Mit Nr. 13 möchte ich auf eine Sonderform der Präventivfesselung aufmerksam machen. Zunächst erkennen wir in den folgenden beiden Spielen die 1. Form in Verbindung mit Halbgefesselungsspielen: 1.Ld6! (droht 2.Se7 \ddagger), Se6(Le6); 2.Db5(Da8) \ddagger . Neuartig scheint jedoch die dritte Parade 1.—,Kd5 zu sein, in welcher Ld6 durch K-Zug präventiv entfesselt wird und 2. Se7 \ddagger nur deshalb nicht mehr durchschlägt, weil Ld6 jetzt nicht mehr in Fesselung stehen würde. 1.—,Kd5; 2.Lb7 \ddagger . Nebenbei möchte ich hier noch auf den Umstand verweisen, daß das Matt ebenfalls wie bei den Halbgefesselungsspielen im Bereich eines gefesselten schw. Steines liegt. Die Aufgabe zeigt, daß auch durch K-Zug eine vorwegige Entfesselung möglich ist, was natürlich ein Fluchtfeld zur Voraussetzung hat.

13. W. Ferreau
Urdruck



2 \ddagger 10+9=19

14. G. Mentastri
?, 1936



2 \ddagger 11+9=20

Sd2 \ddagger durchschlägt. (Präventivfesselung als Mittel zur Dualvermeidung!)

Bochum, im Mai 1938.

Zum Schluß noch eine interessante Aufgabe, in der durch zwei schwarze Verteidigungen Präventivfesselungen ausgelöst werden, durch welche die darauf folgenden Matts differenziert werden. Nach 1.De8! droht 2.Dc6 \ddagger . Durch die beiden S-Züge 1.—, Sd4 und 1.—, Se5 wird die Drohung behoben, gleichzeitig jedoch die schw. D oder der schw. Le7 präventiv entfesselt, wonach jeweils nur eins der beiden S-Matts 2.Sg5 bezw. 2.

W. Ferreau.

Weschelfürme

von Dr. W. Speckmann-Bochum.

Nach Prof. J. Halumbirek (Dt. Schbl. 1930, S. 9) liegt eine einwandfreie Darstellung des Weschelfurmthemas nur dann vor, wenn

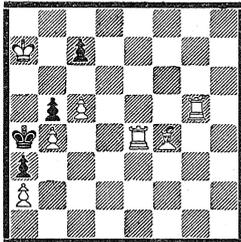
- 1) die Weschelfürme die Linien, auf denen sie in der Anfangsstellung gefunden haben, im Lösungsverlauf vertauschen, und wenn
- 2) damit gleichzeitig der Erfolg verbunden ist, daß jeder Turm den anderen in der ursprünglich von diesem wahrgenommenen Funktion ablöst.

Das erste Kriterium befaßt sich mit dem äußeren Mechanismus, das zweite gibt die innere Rechtfertigung für diesen Effekt.

Wenn wir darauffin die Nr. I, das vermutlich erste Problem dieser Art, betrachten, so werden wir feststellen: Außerlich liegt hier zweifellos ein Turmwechsel vor, von einem gegenseitigen Funktionswechsel kann aber keine Rede sein; zwar übernimmt Tg5 eine Funktion des Tc4, nämlich die Beherrschung der vierten Reihe, nicht aber umgekehrt, da der Tg5 auf der fünften Reihe zunächst keine Aufgabe zu erfüllen hat und in der Anfangsstellung offensichtlich ohne weiteres auf g1, g2 oder g3 stehen könnte. Diesem thematischen Mangel glaubte Dr. E. Palkoska mit der Nr. II abgeholfen zu haben. Er nahm an, bei dieser Fassung der Aufgabe habe der Tg5 bereits in der Anfangsstellung die Funktion, das Feld b5 gedeckt zu halten. Aber auch in Nr. II ist der Tg5 nicht auf der fünften Reihe erforderlich; er könnte wie in Nr. I ebensogut auf g1, 2, 3, 6, 7 stehen, wie das Spiel 1.—, K:b5; 2.Tg5+; 3.Ta5+ beweist.

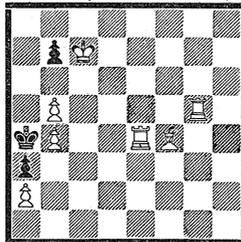
An dem Fehlen eines wirklichen gegenseitigen Funktionswechsels der Türme kranken alle bisherigen Weschelturmaufgaben. Halumbirek führt in seiner oben erwähnten Abhandlung als einziges Problem, in welchem er seine Begriffsbestimmung vollständig verwirklicht zu sehen glaubt, die Nr. III an. Aber auch gegen diese Aufgabe lassen sich Einwände erheben. Während im Saß der Tb1 die Funktion hat, nach 1.—, a2 den Bb2 zu schlagen und sodann auf b8 Matt zu geben, soll der Th2 im Lösungsspiel nach 2.T:b2 lediglich Matt setzen; der Th2 hat somit im Lösungsspiel eine beschränktere Aufgabe zu erfüllen, als sie dem Tb1 im Saß obliegt. In grundsätzlicher Hinsicht ist gegen Nr. III der Einwand zu erheben, daß hier nicht im Lösungsspiel selbst, wie es das Weschelturmthema verlangt, sondern lediglich im Verhältnis zum Saßspiel ein Funktionswechsel stattfindet. Das Saßspiel kann jedoch nicht dazu dienen, eine für den Lösungsverlauf geltende thematische Forderung zu ersetzen. Das Saßspiel ist grundsätzlich nur ein Hilfsmittel zur Erschwerung der Lösung; thematische Bedeutung kann es nur dort haben, wo das Thema selbst ausdrücklich eine bestimmte Gestaltung des Saßes verlangt oder voraussetzt. Trotzdem aber bedeutet die Nr. III gegenüber den anderen Darstellungen einen Fortschritt im Hinblick auf unser Thema. Denn in Nr. III hat der Tb1 auf der b-Linie immerhin im Scheinspiel eine im Lösungsspiel von dem Th2 ausgeübte Funktion wahrzunehmen, was in Nr. I und II bei dem Tg5 nicht der Fall ist. — Ein weiteres Beispiel für diese Zwischengruppe stellt Nr. IV dar: Hier liegt dem Tg8 in dem Saßspiel 1.—, b2; 2.Tg8-g4 dieselbe Aufgabe ob, die im Lösungsspiel der Tc4 im zweiten Zug zu erfüllen hat. Nr. IV ist sogar thematisch einwandfreier als Nr. III, da die Funktionen des Tg8 im Saß- und die des Tc4 im Lösungsspiel vollkommen identisch sind.

I. Dr. N. Höeg
Skakbladet, 1907



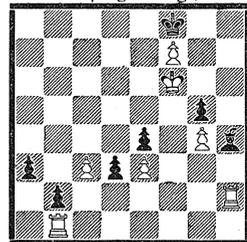
3♠ 7+4=11
1.Tg4l,c6; 2.Te5,K:b4

II. Dr. E. Palkoska
(Konfr.stud.)Dt.Schbl.1930,S.59



3♠ 7+3=10
1.Tg4l,b6; 2.Te5,K:b4;
K:b5; 2.Tg5+

III. J. Halumbirek
Neue Leipziger Ztg., 1928



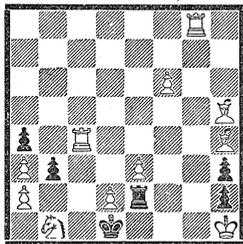
3♠ 7+7=14
Saß: 1.—,a2; 2.Tb:b2
1.Tbh1l,a2; 2.Th:b2

Übrigens ließe sich Nr. IV noch themagemeßer dadurch gestalten, daß in der Anfangsstellung der Tc4 nach h4 und der Lg3 nach verseßt wird; dann würde die Funktion des Th4, das Feld c4 zu decken, nicht erst nach ausgeführtem Schlüsselzug, sondern bereits bei der Auswahl des Schlüssels (nicht 1.Th3? wegen K:c4l, sondern 1.Lg3; 2.Th3) zur Geltung kom-

men. Da mir jedoch eine korrekte Fassung nicht gelingen wollte, mußte ich mich mit der Nr. IV begnügen. Die vollkommene Darstellung des Wechselturmthemas wartet also noch auf den Bezwingen.

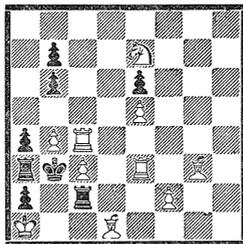
Die Aufgaben Nr. 1—IV können somit nicht als einwandfreie Darstellungen des Wechselturmthemas angesprochen werden. Bei einer näheren Betrachtung der Themaforderung ergibt sich auch, daß es nicht möglich ist, einen wirklichen Funktionswechsel der Türme in dreizügiger Fassung darzustellen. Im Dreizüger muß ja der erzziehende Turm bereits im Schlüsselzuge die Reihe des anderen Turmes betreten, und ein solcher Schlüssel ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn der erzziehende Turm auf seiner ursprünglichen Reihe entbehrlich ist, dort also keine oder nur eine scheinbare Funktion wahrzunehmen hat. Das Thema kann deshalb nur in vier oder mehr Zügen dargestellt werden, und zwar folgendermaßen: Nach ausgeführtem Schlüsselzuge liegt beiden Türmen auf ihren ursprünglichen Wirkungsreihen eine bestimmte Funktion ob. Im weiteren Verlauf der Lösung wird einem Turm seine Aufgabe vorübergehend abgenommen, und diesen günstigen Zeitpunkt benutzt er dazu, die bereits von dem anderen Turm besetzte Linie zu betreten. Nach der Antwort des Schwarzen ergibt sich dann die Notwendigkeit, die von dem erzziehenden Turm aufgegebene Funktion erneut wahrzunehmen. Das geschieht jetzt dadurch, daß der auf seiner ursprünglichen Linie verbliebene Turm die von dem erzziehenden Turm aufgegebene Linie besetzt. Damit wäre die Themaforderung erfüllt, allerdings mit der aus der Natur der Sache sich ergebenden Einschränkung, daß ein zeitlicher Zwischenraum gegeben sein muß, wo dem erzziehenden Turm seine ihm auf der ursprünglichen Wirkungslinie obliegende Funktion abgenommen ist. Man vergleiche hierzu Nr. V. Nach dem perikritischen Lösungszug 1.Th4 ist der Turm zunächst auf der vierten Reihe unentbehrlich, da anderenfalls der König über c4 entweichen würde. Nach 1.—,b5 ist jedoch 2.—,Kc4 wegen 3.L:c2;4.Th4♯ nicht mehr gefährlich, es erfolgt deshalb 2.Th3. Auf 2.—,b6 muß aber wieder das Feld c4 gedeckt werden, da 3.—,K:c4;4.L:c2 erst im fünften Zug zum Matt führt, daher 3.Te4 usw.

IV. F. Dreike
5033. Dt. Schbl., 1930



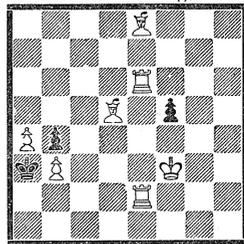
3♯ 11+6=17
1.Tgc8!;2.Tcg4

V. Dr. W. Speckmann-Dortmund
Urdruck



4♯ 10+8=18
1.Th4!;b5;2.Th3;b6;3.Te4;K:c5;
4.L♯. 2.—,Kc4;3.L:c2

VI. Dr. W. Speckmann
Dortmunder Zeitung, 1937



3♯ 7+3=10
1.Lf7!;f4;2.Lc6;3.Te3♯

Obige Ausführungen mögen dazu anregen, andere einwandfreie Darstellungen des Wechselturmthemas zu erbringen. Auch unter Verwendung von Wechselläufern (vergl. Nr. VI) oder Wechselspringern läßt sich das Thema darstellen.

Dortmund, im Januar 1938.

Dr. W. Speckmann.

Ein Entfesselungsthema

von Wilh. Ferreau-Bochum.

Das Vorderstück einer gefesselten weißen Batterie zielt auf zwei Nachbarfelder des schw. Königs, die von schwarzen Steinen besetzt und gleichzeitig von weißen Langschifflern je einmal überdeckt sind. In zwei Themaspiele entfesselt Schwarz die weiße Batterie und verfallt eine der beiden Deckungslinien für die Nachbarfelder des schw. Königs. Der weiße entfesselte Batterieabzugstein kann hiernach im Matt nur dasjenige Nachbarfeld des schw. K betreten, das von Schwarz seiner Überdeckung nicht beraubt worden ist.

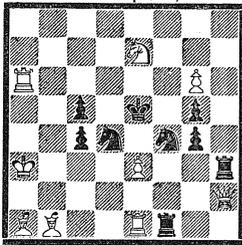
Durch die Verfallungen der weißen Deckungslinien für die K-Nachbarfelder werden die beiden Matts der entfesselten weißen Abzugsbatterie differenziert, weil durch die Sperrungen der weißen Linien stets nur eins der beiden K-Nachbarfelder für den Batterieabzugstein zugänglich ist. Wir haben es demnach nur mit einer Dualvermeidung in den Mattspielen zu tun.

Die Erstdarstellung dieses Themas zeigt Nr. 1. Die weiße Themabatterie wird hier durch Be3 und Te1 gebildet. Das Vorderstück dieser Batterie (Be3) ist durch den schw. Th3 gefesselt und zielt auf die beiden K-Nachbarfelder d4 und f4, die von den beiden schw. S besetzt und

außerdem von den beiden weißen Langschrittlern La1 und Dh2 überdeckt sind. Nach 1.Lf5! droht 2.Te6#. Schwarz kann diese Drohung u.a. dadurch abwenden, daß er einen der beiden gefesselten s.S durch 1.—,c4-c3 bzw. 1.—,g4-g3 entfesselt. Hierbei entfesselt jedoch Schwarz gleichzeitig die B-T-Batterie, wonach scheinbar die beiden Mattspiele 2.Be3:d4# und 2.Be3:f4# möglich sind. Nach 1.—,c4-c3 geht jedoch nur 2.Be2:f4 und nicht 2.Bd4:##, weil Schw. die weiße Deckungslinie des La1 für Feld d4 in der Verteidigung gesperrt hat und B:d4 wegen K:d4! nicht zuläßt. Nach 1.—,g4-g3 geht nur 2.Be3:d4#, denn jetzt hätte der w. B auf Feld f4 keine Deckung. In diesem Beispiel wird die w. Themabatterie in beiden Spielen durch Verfellung (indirekt!) entfesselt. Nota bene wird der Verfasser der Aufgabe gar nicht unser Thema im Auge gehabt haben, vielmehr wollte er mit dem Stück in beiden Spielen eine Simultanentfesselung (gleichzeitige Entfesselung eines weißen und eines schwarzen Steines) zeigen.

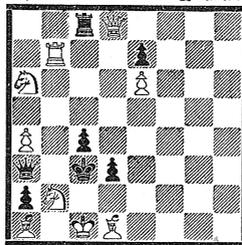
Die erste bewußte Darstellung unseres Themas ist Nr. 2. Hier ist das Vorderstück der w. S-L-Batterie durch die schw. Dame gefesselt. Der w. Sb2 zielt auf die beiden Nachbarfelder e4 und d3 des schw. Königs, die von schw. B besetzt und nach dem Schlüssel 1.Tc7! von je einem weißen Langschrittler gehalten sind (Tc7 überdeckt Feld c4 und Dd8 Feld d3). Es droht 2.D:d3#. Schwarz kann u. a. hier dadurch parieren, daß die schw. D nach c5 (Entfesselung des Bc4) oder nach d6 zieht. Nach 1.—,Dc5 ist die weiße S-L-Batterie entfesselt und die w. Stüßfigur für Feld c4 verfellt, wonach dem w. S nur Feld d3 zugänglich ist: 2.S:d3# (2.S:c4#? K:c4!). Nach 1.—,Dd6 kann der entfesselte S nur mit 2.S:c4# antworten (S:d3! K:d3!!). In diesem Stück erfolgen die Entfesselungen der Themabatterie „direkt“!

1. C. W. Cheppard-Norristown
Good Comp., 1/1921



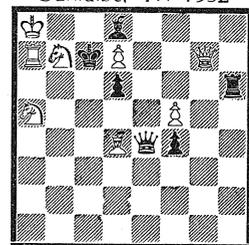
2# 9+9=18

2. A. Mari-Ferrara
2.Pr., Il Problema IV Quart. 1931



2# 9+7=16

3. A. Ellermann-Buenos Aires
Schwalbe, IV. 1932



2# 8+6=16

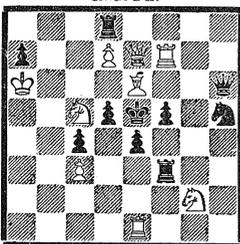
In Nr. 3 zielt der w. gefesselte S der S-T-Batterie auf die von schw. Steinen besetzten K-Nachbarfelder d6 und d8. Nach 1.Df8! droht 2.D:d8#. Die beiden Themavertheidigungen 1.—,De7 und 1.—,De8, durch welche die S-T-Batterie direkt entfesselt wird, lösen die Mattspiele 2.S:d8# und 2.S:d6# aus, wobei wieder zu beachten ist, daß die Mattzüge nicht umgefällt werden können, weil Schwarz jeweils eine weiße Deckungslinie für die beiden Themafelder gesperrt hat.

In Nr. 4 erfolgen die Entfesselungen der w. L-Batterie einmal durch Verfellung (indirekt) und einmal direkt: 1.Td1!(droht 2.T:d5#), Sf6(Dd2); 2.L:d5(L:f5)# und nicht umgekehrt.

Nr. 5 zeigt den gleichen Mechanismus wie Nr. 3 jedoch mit andersgelagerten K-Nachbarfeldern (Themafeldern). Themaspiele: 1.Dc4!(dr. 2.D:e4#), Dd4(Dd5); 2.S:e6(S:e4)#. Das Stück bietet gegenüber Nr. 3 noch eine dritte Entfesselung (durch Verfellung) in einem Nebenspiel: 1.—, Sf6; 2.Sf3# verbunden mit weißer Verfellung nach Verbau.

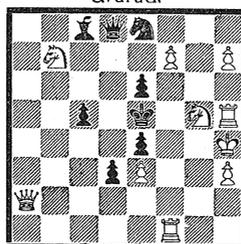
In Nr. 6 entfesselt Schwarz wie in Nr. 2 die S-L-Batterie in beiden Themaspiele direkt: 1.Tg4!(droht 2.Dd3#), Tf4(Tf3); 2.S:c3(S:d4)#. Auch hier tritt in einem Nebenspiel eine weitere

4. W. Ferreau-Bochum
Urdruck



2# 9+10=19

5. W. Ferreau
Urdruck



2# 10+8=18

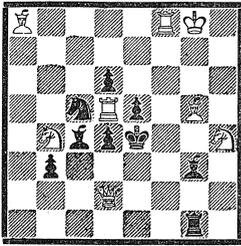
6. W. Ferreau
Welf. Lendeszeitung, V. 1938



2# 10+7=17

Entfesselung (indirekt) der S-L-Batterie in Erscheinung: 1.—Sc5; 2.Sd6± verbunden mit weißer Verstellung nach Verbau.

7. W. Ferreau
Urdruck



2± 8+9=17

In unserem letzten Beispiel wird eine T-L-Batterie einmal direkt und einmal durch Verstellung (indirekt) entfesselt. 1.Te8! (droht 2.Dd4±), Ld3; 2.Td:e5± (direkte Entfesselung), 1.—, Se6; 2.T:d4± (indirekte Entfesselung). Auch hier können die Mattzüge wegen der Linienperrungen nicht umgefellt werden. Selbstverständlich schlagen in diesem Stück nur solche Abzüge der T-L-Batterie durch, die ein Doppelschachmatt zur Folge haben.

Diese Zeilen mögen als Anregung zum Bau weiterer Aufgaben über den behandelten Vorwurf dienen. Es fehlen z. B. noch Stücke, in denen eine S-L-Batterie, eine S-T-Batterie oder auch eine L-T-Batterie in beiden Themaspielden durch Verstellung, also indirekt entfesselt wird, wie es das 1. Beispiel mit einer B-T-Batterie zeigt.

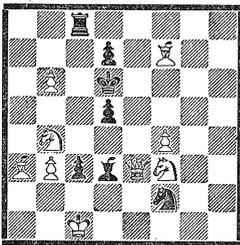
Bochum, im Mai 1938.

Wilhelm Ferreau.

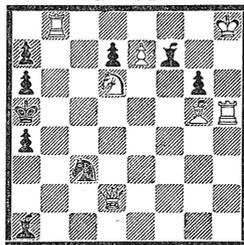
Probleme

Zu den Problemen: Lösungen vorläufig an Josef Breuer, Köln, Hansaring 149. — Probleme vorläufig an Dr. W. Maßmann, Schulensee über Kiel, Eschenbrook. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5352—5386 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Zu den Aufgaben soll nur gesagt sein, daß eine Anzahl von ihnen wirklich wertvoll ist. Der Löser wird sich freuen. Weiter wollen wir nichts sagen. — Nr. 5102 (Februarheft 1938) verbessert der Verfasser S. Mühlhaller-München durch Hinzufügen eines schw. Bg5. — Zu Nr. 5204 (Ridding) weist Laib in den Kieler N. N. auf A. Zickermann, Aschaffenburg-Zeitung XI. 1934 hin: Kc8, Da2, Tb3, c2, Lb1, Se3, e6, Bh5—Ke5, Bf6. 2±: 1.Sf5. Ferner veröffentlicht er folgenden 8-Steiner von W. Wachs-Kiel: Kc1, De8, Td7, e6, Lf7, Sc5, Bb2—Kb4. 2±: 1.Sb3.

5352. Wilh. Schröder-Bochum 5353. **H. Radek-Gelsenkirchen**

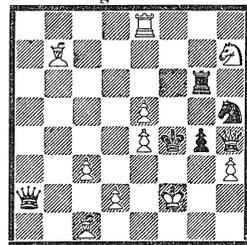


9+7=16
Matt in 2 Zügen



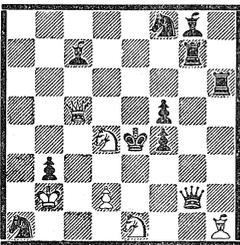
7+9=16
Matt in 2 Zügen

5354. W. Ferreau-Bochum
E. Ramin gew. — Urdruck



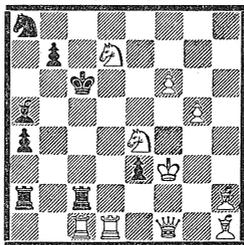
11+5=16
Matt in 2 Zügen

5355. F. Fricke-Gelsenkirchen
Urdruck



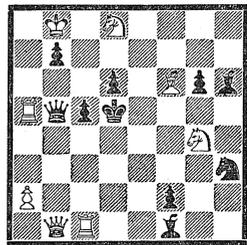
6+11=17
Matt in 2 Zügen

5356. P. Knieft-Bottrop
Urdruck



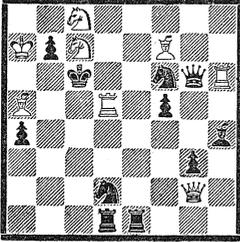
10+8=18
Matt in 2 Zügen

5357. W. Schröder-Bochum
Urdruck



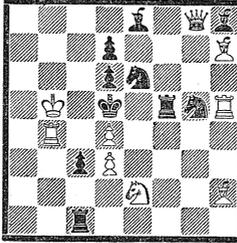
8+10=18
Matt in 2 Zügen

5358. Alb. Schröder-Bochum
Urdruck



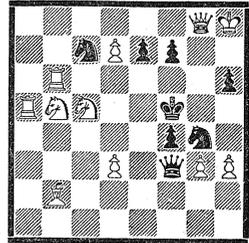
8+11=19
Matt in 2 Zügen

5359. W. Ferreau
Urdruck



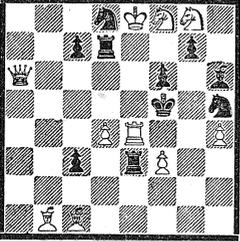
9+10=19
Matt in 2 Zügen

5360. H. Radek
Urdruck



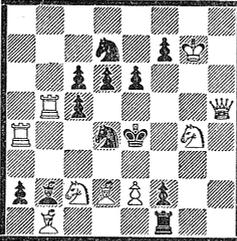
11+8=19
Matt in 2 Zügen

5361. H. Jambon-Dortmund
Urdruck



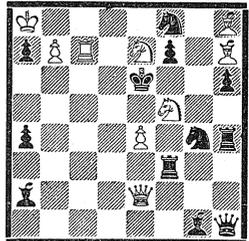
10+10=20
Matt in 2 Zügen

5362. H. Hülsmann-Bochum
Urdruck



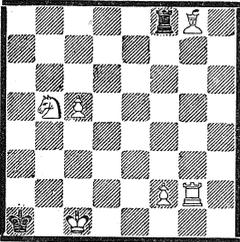
9+12=21
Matt in 2 Zügen

5363. K. Junker-Werdohl
Urdruck



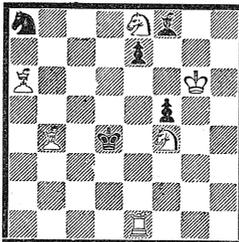
9+12=21
Matt in 2 Zügen

5364. H. Jambon
Urdruck



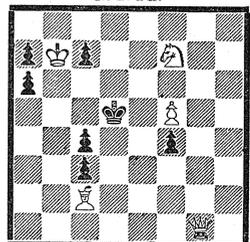
6+2=8
Matt in 3 Zügen

5365. H. Hülsmann
Urdruck



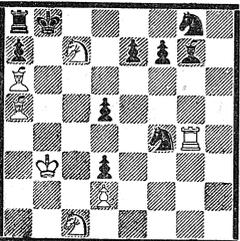
6+5=11
Matt in 3 Zügen

5366. Dr. W. Speckmann-Dortmund
Urdruck



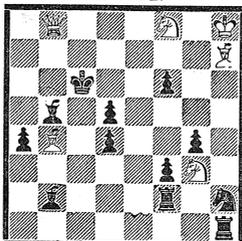
5+7=12
Matt in 3 Zügen

5367. P. Knieff
Urdruck



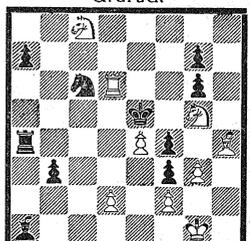
7+10=17
Matt in 3 Zügen

5368. A. Heifter-Porta-Barkhausen
Urdruck



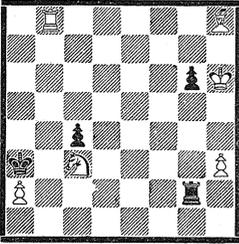
6+12=18
Matt in 3 Zügen

5369. H. Jambon
Urdruck



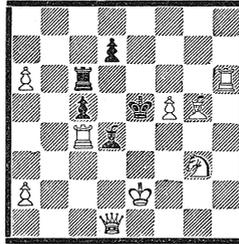
9+10=19
Matt in 3 Zügen

5370. H. Jambon
Urdruck



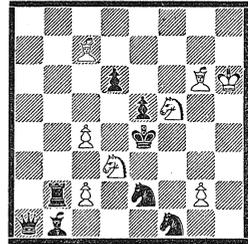
$6+4=10$
Matt in 4 Zügen

5371. Wilh. Schröder
Urdruck



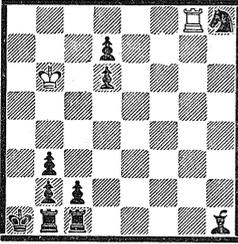
$9+5=14$
Matt in 4 Zügen

5372. A. Heifter
Urdruck



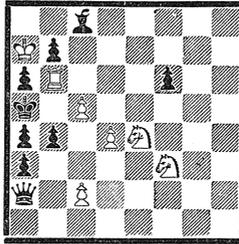
$8+8=16$
Matt in 4 Zügen

5373. Dr. W. Speckmann
Urdruck



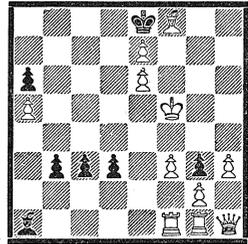
$2+10=12$
Matt in 5 Zügen

5374. F. Fricke
Urdruck



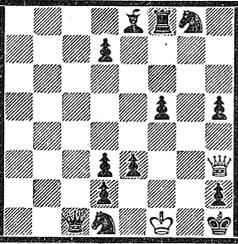
$7+9=16$
Matt in 5 Zügen

5375. Dr. W. Speckmann
Urdruck



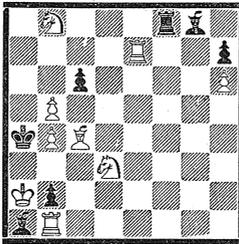
$11+7=18$
Matt in 5 Zügen

5376. H. Jambon
Urdruck



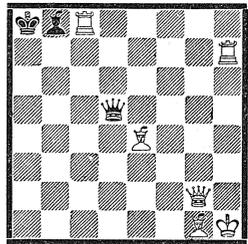
$2+13=15$
Selbstmatt in 2 Zügen

5377. H. Verholen-Dortmund
F. Palaß gew. — Urdruck



$9+7=16$
Selbstmatt in 4 Zügen

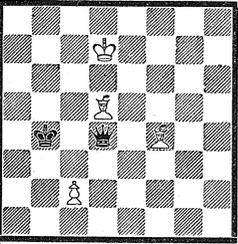
5378. Dr. W. Speckmann
Urdruck



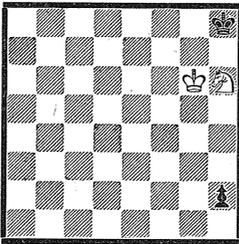
$6+3=9$
Selbstmatt in 5 Zügen

Märchenschach

5379. E. Skowronek-Wanne-Eickel 5380. Dr. W. Speckmann
Urdruck

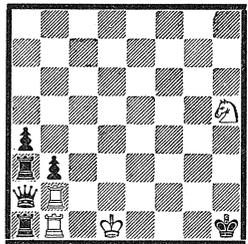


$h2\#$ $4+2=6$
Zwilling: (Dasfelbe) mit schw. Td4 ftatt D. Drilling: (Dasfelbe) mit schw. Dd2 ftatt Dd4



$h3\#$ $2+2=4$
Zwilling: (Dasfelbe) S v. h6 n. e8! Durch 5234 angeregt. (D.Vf.)

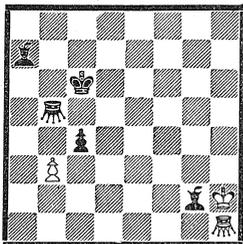
5381. Dr. W. Speckmann
Urdruck



$h3\#$ $4+6=10$

5382. P. Knieft

Urdruck



3+5=8

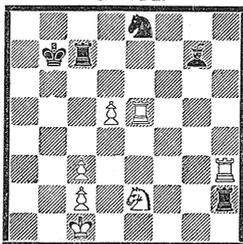
Hilfsmatt in 4 Zügen

Zwilling: (Dasfelbe) nur schw.

Gg2 statt L

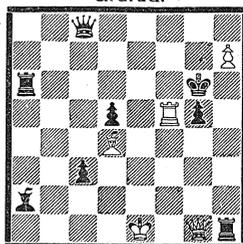
5383. Th. Kolodzig-Osterfeld 5384. J. Nikolai-Gelsenkirchen

Urdruck



Längltzüger 7+5=12

Selbstmatt in 4 Zügen

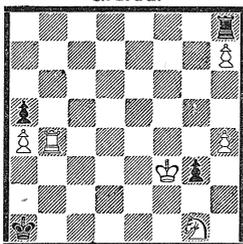


Längltzüger 5+8=13

Selbstmatt in 5 Zügen

5385. Th. Kolodzig

Urdruck

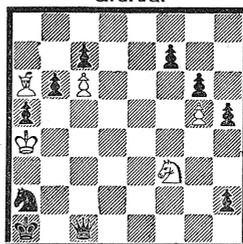


Längltzüger 6+4=10

Selbstmatt in 7 Zügen

5386. Th. Kolodzig

Urdruck



Längltzüger 5+10=15

Selbstmatt in 8 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 126, Juni 1938).

Inkorrekte Aufgaben: a) nebenlöslich: Nr. 5252a (H. Jambon), Nr. 5267 (K. Schreiner), Nr. 5276 (Dr. J. Obermayer); b) unlöslich: Nr. 5249 (J. V. Ulehla), Nr. 5251 (R. Stockum); c) im Hauptspiel dualistisch: Nr. 5269 (Dr. G. Erdös), Nr. 5271 (H. Bixi); d) vorweggenommen: Nr. 5255 (O. Nemo).

Nr. 5247 (Belschan): Saß: 1.—,Ld4;2.Da5#. Spiel: 1 Df11,Ld4;2.Df8#. 1.—,Kd4;2.Se6#. — Zugwechsel mit Mattwechsel (nur einer, aber ein hübscher, HA!) und Mehrmatt! (ThR,BS). Gut, schön! (ESchm,GM,AM,BZ,WBey).

Nr. 5248 (Fuß): 1.Sb5! Zugzwang. 1.—,K:e4;2.D:e6#. Die dreifache Fesselung ist hübsch (WBey,EdSch,Dr.HG), aber einer der allerältesten Bärte, der keinerlei Existenzberechtigung mehr hat (HA!). 1.—,S~;2.Dc7#, bei 1.—,Sd5 aber 2.D:e6#. Ein Pröbchen fortgesetzte Verteidigung. — Schön! (AM,BZ,RBie).

Nr. 5249 (Ulehla): Absicht: 1.Bd5! aber unlöslich nach 1.—,c(e)d!

Nr. 5250 (Belschan): 1.Se5! droht 2.Sf3#. 1.—,K:e5;2.Sd5#. Ein primitives und altersgraues Kreuzschach (HA!,WB) mit Selbstfesselung (ThR). 1.—,T:f6;2.Sc6#. 1.—,L:e5;2.Td2#. 1.—,S:e5(g5);2.Dd6#. 1.—,Se1;Sg5! Guter Schlüssel! (EdSch). Gut! (ThR,BZ,RBie).

Nr. 5251 (R. Stockum): 1.Lg4! droht 2.Te4#. 1.—,Sc5;2.De5#. 1.—,Sbd6;2.Sd3#. 1.—,Sd4;2.De3#. 1.—,Se3;2.Df2#. 1.—,Sf~;2.Se6#. Die 4 S-Verstellungen sind gut, aber die Aufgabe hat keine Einheit im strategischen Gefüge; immerhin mit Abstand die beste, wozu diesmal nicht viel gehört (HA!). Fein! (WB,EdSch). Fortgesetzte Verteidigung des Sf5! (BS). — Leider ist diese herrliche Aufgabe unlöslich nach 1.—,Le3! (ThR). Berichtigung siehe Seite 337 (Heft 128).

Nr. 5252 (Jambon): Eine Brennpunkt-Aufgabe, deren Schwierigkeit in den zahlreichen Verführungen liegt (ThR,EdSch), die denn auch viele Opfer gefordert haben. Es scheitert 1,S~ (außer e2)? an Dd1! 1.Te5? an Dd5! 1.Te4? an fe! 1.Bc3 an Dd1! 1.Bc5? an De2! 1.Bg3? an Dh1! 1.Kb8? an Db3#! Es geht nur 1.Se2! Ohne Mattveränderungen oder -wechsel und trotzdem verblüffend! (BZ). Der Verfasser ist in seine kleine Neuheit (Darstellung eines Brennpunkt-Wartezügers mit 2 Batterien) allzusehr verliebt. Der Hauptreiz liegt in der raffinierten

Konstruktion, die an Brunners einschlägige Stücke erinnert (HA). Viel Holz! (WB). Gefällig! (RBie, Dr.WSp). Berichtigung s. Seite 337 (Heft 128).

Zwilling: 1.Dh6! aber nebenlösig mit 1.Sf6+. Er wäre besser unter den Tisch gefallen (HA).

Nr. 5253 (Erdös): 1.Bf3!, Kd5; 2.De7, Kd4; 3.De4#. 1.—, Kd6; 2.Bf4, K~; 3.De5#. 1.—, Kf5; 2.Te7, Kf4; 3.Dg4#. Vier gleichartige Schlußstellungen, davon zwei mit Farbwechsel (BS), die letzte allerdings unrein. Reichhaltiger Färbwechse! (ThR). Nicht schwer, aber gut! (WB, EdSch, AM, BZ, Dr.WSp, RBie).

Nr. 5254 (Figura): Gleichfalls Farbwechsel-Echo (BS): 1.Sd7!, B~; 2.Sf6, ~; 3.Dc3#. 1.—, Ke4; 2.T.c4+, Kf5; 3.Dg4#. 2.—, Kd5; 3.Dg8#. 1.—, Kd5; 2.Dg4, ~; 3.Dc4#. Sehr fein, präzise und nicht leicht! (BZ, GM, RBie, AM, ThR, EdSch). Verbesserung s. Seite 337.

Nr. 5255 (Nemo): 1.Dg7!, Ke6; 2.Kc5, ~; 3.Ld7#. 1.—, Kd5; 2.Df6, e3; 3.Lc6#. 1.—, e3; 2.Bf4, ~; 3.De5#. Wie immer meisterhaft! (AM) aber, wie Dr.ZM gefunden hat, noch etwas sparsamer und mit besserem Schlüssel vorweggenommen von R. Collinson, 777 Miniatures in Three, 1907: Kf7, Dc3, Lb4, Bg2—Kd5, Bf4. 3#: 1.Dc2!

Nr. 5256 (Belschan): Der gute Schlüssel (EdSch) 1.Td2! leitet eine hübsche Hinterstellung zur Bildung einer weißen Batterie ein: 1.—, b5; 2.Ta2, b4; 3.ab#. Das Beispiel tritt dagegen zurück: 1.—, K.a3; 2.K.b6; 3.Ta2#. 1.—, Ka5; 2.Td4; 3.Ta4#. — Niedlich! (WB, RBie). Schwierig und gut! (ThR, AM, BZ, HH).

Nr. 5257 (Fuß): 1.Sb2! droht 2.Se6+, K.e4; 3.Ld3#. 1.—, de; 2.Se6+, Kd5; 3.Lc4#. 1.—, T.e4; 2.S.f3+, Kc5; 3.Sd3#. 1.—, Kc5; 2.Sd3+, Kd4; 3.Le5#. Guter Schlüssel! (EdSch). Gefällige Wendungen! (BZ, AM).

Nr. 5258 (Renner): 1.Dh1! droht 2.Th7#. 1.—, Lh3!; 2.Da1!, Sf5; 3.Da8#. Der amüsante Vorwurf (BZ), einen Grimshaw durch die long-shote der Dame in einem Dreieck von Eck zu Eck nett zu frisieren (HA), ist nicht ganz neu (WB). M. W. ist er von Dr. Palitsch zuerst dargestellt worden. Auf eine neuere, sehr sparsame und elegante Bearbeitung macht HH aufmerksam: A. Wiehes, Ursik-Gedenkturnier, 1929: Kc7, Da1, Lg8, Se7, e6—Kh8, Id4, Sh5, Bc5, d6, g5. 3#: 1.Dh1, Th4; 2.Da8, Sf4; 3.Da1#.

Nr. 5259 (Führer): 1.Lc3?, Ld4! 1.Lh4! droht Sh6#. 1.—, Le3; 2.Lc4+, Bd5; 3.Se5#. Die Aufgabe behandelt das Thema des 6. Mannschaftskampfes, indem sie zwei Entfesselungen hintereinanderschaltet (ThR). Sie hat eine sehr unterschiedliche Beurteilung erfahren. Die einen sagen: Solche Schemata läßt man sich gerne gefallen (Dr.HG), hübsch die Abspiele (GM, ThR, EdSch) des klaren, straffen Ideenspiels (BZ); die anderen: Reichlich schematisch (BS), kein Dreizügerinhalt (Dr.WSp), geschwollen! (HA). Bereits veröffentlicht! Siehe S. 337, Heft 128.

5260 (Qualkowiser): 1.Sd8! droht 2.Sc6#. 1.—, ef; 2.Df8, d5; 3.Sc2#. 1.—, gf; 2.Dg1, Lf1; 3.Se6#. Ein zurechtstellender Schlüssel und zwei Linienöffnungen ohne jede tiefere Bedeutung. — Idee gut verfeckt, aber reichlich viel Material (BZ). Gut! (AM, HA). Leicht! (ThR).

Nr. 5261 (Erdös): Zugwechsel mit einem Wartezug und doch die härteste Nuß unter den Dreizügern: 1.Tee8!, L.c5; 2.Tc8, ~; 3.S.b5#. 1.—, L.e3; 2.Th3, ~; 3.Se2(Lb2)#. 1.—, L.e5; 2.T.e5e#. Die doppeltgesetzte maskierte Halbfesselung ist nett (HA), die Schlüsselfrage angängig gelöst (BZ), die Aufgabe herrlich (AM), überragend, tief verankert! (Dr.HG).

Nr. 5262 (Schaffer): 1.Sh3!, K.h3; 2.O-O, Kh4; 3.Tf5; 4.Th5#. 2.—, Bh5; 3.Tf4, h4; 4.Lg4#. 1.—, Bh5; 2.O-O etc. — Der Schlüssel fällt sofort ins Auge! (ThR). Was außer der Rochade gezeigt wird, ist [auch] nicht übel! (BZ, EdSch). Nett! (AM).

Nr. 5263 (Belschan): Der Schlüssel 1.Sa8! mit der dreizügigen Drohung 2.Sb6; 3.Le1; 4.Tcb2# war sehr schwer (GM, Dr.HG), er hat mir viele Mühe gemacht (BZ). Wer daneben noch die Nebenlösung? 1.Se8 fand, hat den Inhalt der Aufgabe nicht erkannt, der in einem zwar bekannten, aber stets wieder reizvollen Verteidigungs-idee liegt: 1.Se8?, La4!; 2.Sd6, Bb5!; 3.Le1 paßt. Auch der Lh4 lockt zu einer verfehlten Unternehmung: 1.Lg3?, Ld7?; 2.K:d7; 3.Sb6 oder 1.—, L.a4?; 2.S.e6, Bb6; 3.L.e5 oder 1.—, Ld5?; 2.L.e5 nebst 3.Sb5(S:e6), aber 1.—, Bb6!; 2.L.e5, L:d7! Der übrige Inhalt 1.—, Lb5; 2.Sb6, Ld3; 3.Tcb2+; 4.Le1# und 1.—, Bb5; 2.Sb6, ba; 3.Tab2+; 4.Sc5# tritt dagegen stark zurück, besonders da nach 1.—, Bb5 der Dual 2.Sc7; 3.Sa6 (e6); 4.Sc5# einen kleinen Tadel verdient (EdSch). Hübsch! (AM). Sehr gut! (ThR).

Nr. 5264 (Buchwald): Der Fluchtfeldverbau 4.—, Bb4; 5.Sb6# des Saßes nach Zegerschöpfung wird im Spiel durch eine Linienöffnung ersetzt (EdSch): 1.Lc8!, Bf5+; 2.K.f5; 3.Kg5; 4.K.h4, Bb4; 5.Ld7#. Ein einfaches (GAE), sehr leichtes Stückchen (BZ, ThR); nicht viel mehr als ein gefrecker Zweizüger! (Dr.WSp).

Nr. 5265 (Erdös): 1.Sg6!, Kb7; 2.Se7, Ta7! (nicht 2.—, Ka7; 3.c8T!; 4.Tc7#. 3.c8S!, ~; 4.Sb6 (+); 5.Sg6!; 6.Sh8; 7.Sf7; 8.Sd8+, Ka7; 9.Sc8#.

Nr. 5266 (Erdös): 1.—8. wie vorher 9.Sc4, fg(hg)#. — Ein hübsches Zwillingpaar (W Bey, EdSch) mit feinen Punkten (ThR), interessant und nicht ganz leicht (Dr.WSp, GM), aber 5266 ist neben 5265 nicht daseinsberechtigt (BS, Dr.WSp). Der König muß in 5265 auf g8 (oder vielleicht noch auf h6) stehen, um 5.-7.Se7-g8-h6-f7 auszuscheiden. In 5266 ist der Weg zwar frei, aber der S darf h6 nicht betreten, weil Schwarz dann Schach geben würde. Das ist

natürlich ein Plus für 5266, wiegt aber die 6 Zusatzsteine nicht auf (BZ).

Nr. 5267 (Schreiner): Saß: 1.—,Bg4;2.Se4,Bg3;3.Sf2,gf#, aber auch 1.—,Lb3(a4);2.Lc2;3.Kd1,Kf2#. Darum im Spiel neben der Absicht 1.Lc2,Bg4;2.Lc4,Bg3;3.Lg2,K:g2#, auch beliebig 1.S~ (außer e4); 1.Lb3(a4); 1.Be3(e4),~,2.Lc2;3.Kd1,Kf2#.

Nr. 5268 (Brix): 1.Sg6l,Bf5;2.Th4,Bf4;3.Th2,fe;4.Tg2†,fg;5.Ed3(d4). Dieser abscheuliche Dual dürfte nun freilich nicht sein (EdSch), ef#. Drastisch einfach, gut und nicht leicht! (Dr.HG, EdSch,AM,ESchm).

Nr. 5269 (Erdös): Auf 1.—,Bf6 folgt das indische Spiel 2.Tg8,Bf5;3.Sg7,Kg5;4.Se6†,Kf6 mit dem angeflachten Schluß 5.Tg6†,Ke5;6.Sd4†,cd4# und auf 1.—,Bf5 liegt dasselbe Spiel schon ohne Kritik fertig vor: 2.Sg3†;3.Se2† etc. Weiß vertauscht nun im Lösungsspiel die beiden Varianten, weil ihm ein einfacher Tempozug nicht zur Verfügung steht, und dadurch bekommt auch die zweite Variante ihren Kritikus: 1.Tg8l,Bf5;2.Sg7† und 1.—,Bf6;2.Tg1l,Bf5;3.Sg3† etc. — sozusagen ein indisches Echo! (BS), aber leider verdirbt die lange Schlußschleppe dem Verfasser die löbliche Absicht. Nach 1.—,Bf6 geht doch 2.Sg7† mit der Umgehung 3.Tc(ba)8,Bf5;4.S7e6†,Kf6;5.Tc(ba)6,Ke5;6.Sd4,cd#. Ein weiß-schwarzes B-paar b6, b7 schaffte allerdings leicht Abhilfe (BZ), wenn nicht noch ein zweiter, sehr schöner Dual einen endgültigen Strich durch die Rechnung machte: 1.—,Bf6;2.Th6l,Bf5;3.Sg7†;4.S:f5†;5.Se6;6.Sd4,cd# (AM).

Nr. 5270 (Schreiner): 1.c8Tl,Ka2;2.Tc2,Kb1;3.Dc3,Ka2;4.g8L†;Kb1;5.Tb2†,Lb2;6.Ld5†,Ka1;7.Ldh7,L:c5#. Die symmetrische Schlußstellung ist wahrscheinlich, wie EdSch vermutet, nicht neu, aber nur wenige haben den Weg dahin gefunden. — Bravo! (AM). Eine schöne Aufgabe! (BZ).

Nr. 5271 (Brix): 1.g h e.p.l,Te8(Kf7);2.h7,Kf7(Te8)#. Die Aufgabe bietet, abgesehen von dem entwertenden Dual, sehr wenig, aber sie gibt Gelegenheit zur Klärung einer grundsätzlichen Frage. BS schreibt: Unmotivierter Kreuzschlag! und Dr.RL fragt: Ist im Märchen alles erlaubt? — Es ist aber nicht einzusehen, warum das Schlagen im Vorübergehen verboten sein soll, wenn die Rochade, die ebenfalls von gewissen Bedingungen abhängt, nach dem neuesten Recht erlaubt (und sogar turnierfähig) ist. Aber auch logisch ist nichts gegen ihre Anwendung ohne retrograde Beweisanalyse einzuwenden. Wenn nur die Rochade oder der Kreuzschlag zum Ziele führt, dann versichert der Komponist damit doch, daß die Voraussetzung für ihre Möglichkeit gegeben ist. — Der Verfasser wollte mit dieser Aufgabe übrigens nur ein Gegenstück zu Nr. 2953 (Heft 75) bringen.

Nr. 5272 (Erdös): 1.Bh1Tl,Se4;2.Kh2,S:g5;3.Lh3,Sf3#. Schwacher Schwarzer! (EdSch).

Nr. 5273 (Morawek): 1.Lf7,Th8;2.Lg8,hgL;3.Sa7,Ld5#. Pechschwarze, alte Idee! (EdSch). Nett! (BZ,AM,RBie,Dr.WSp). Bereits veröffentlicht, s. S. 337, Heft 128.

Nr. 5274 (Fuß): 1.Ng6l,~,2.N:c4†,Sb6;3.Ba4,S:c4#. Ein Zugwechsel mit Wartezug, der die Fellelung durch den Nachtreiter demonstriert. — Einfach! (AM).

Nr. 5275 (Figura): 1.Nb7l,Ke4;2.Ke7,Kd5;3.Lb5,Ke4;4.Lc6#. Ein echtes Nachtreiterfüßchen! (BZ) mit Spiel-Saß (BS). Berichtigung: 5+1=6.

Nr. 5276 (Obermayer): Absicht: 1.Th8l,Lb1;2.Lg8,Ke4;3.Kh7,Kf5;4.Lh6,Kf6#. NL.: 1.Kh5,L:d5;2.Lh6,Ke4;3.Ta4†,Kf5;4.Th4,Lf7#.

Löserpoff: W.Bey, Dr.LJ: Sie haben recht, Nr. 5166 ist nicht nebenlösig, 1.Dc5(b6) scheidet an 1.—,g1D! J.Br.

Turnierausschreibungen

„Szachista“ schreibt ihr Halbjahrs-Informal-Selbstmatf-Zweizügerturnier 1938/II aus. Preise 10 und 5 Zloty. Sendungen an S. Limbach, Lwów, Domsa 5, Polen.

Die „Botfropfer Volkszeitung“ schreibt ihr 2. Informal-Turnier für das 2. Halbjahr 1938 aus. Das Turnier läuft in 2 Gruppen: a) Zweizüger, b) Mehrzüger. Preise in jeder Gruppe zwei Diplome, zu jedem Diplom ein Schachbuch. Preisrichter: W. Ferreau-Bochum (2#) und W. Krämer-Essen. Borbeck (Mehrzüger). Sendungen an Peter Kniest, Z. B. Ass., Arsbeck/Rhl. über Erkelenz.

Die Schachzeitschrift „Sacha Ulaksla“ veranstaltet ein Dreizüger-Informal-Turnier. Ein-sendungen bis 10. September 1938. Preise Ls. 15.—, 10.—, 7.— und ein Jahresbezug obiger Zeitschrift. Sendungen an L. Mangelis, Maskavas iela 54-3, Riga, Lettland. (Infolge Krankheit Dr. Birgfelds leider verspätet erschienen).

Orebro Schacksällskap schreibt ein internationales Zweizügerturnier aus. Fünf Preise von zus. 150 Schwedenkronen, sowie ehr. Erw. Drei Diagramme mit voller Lösung, davon nur eins mit Verfassername. Zahl der Bewerbungen unbeschränkt. Richter: Frithiof Lindgreen, Lidingö, Schweden. Sendungen an J. E. Ekelund, Nygatan 38, Orebro, Schweden.

Adolf Klopp-Turnier (vergl. S. 300). Die Schachspaltenleitung der Hamburger Anzeigen und Nachrichten hat einen Sonderpreis von RM. 10.— für die beste Miniatur ausgesetzt.

Die British Chess Federation schreibt die folgenden Turniere aus: Nr. 28: Zweizüger. Richter: B. J. de C. Andrade und A. Marceil. Nr. 29: Dreizüger, die unmittelbare Matzfzüge

durch beide weißen Läufer enthalten. Richter: G. W. Chandler und N. M. Gibbins. Nr. 30: Vierzügiger, in denen Weiß außer dem König und Bauern nur eine Figur hat. Richter: F. F. L. Alexander und T. R. Dawson. — In jedem der drei Turniere sind zwei Preise von je 40 bzw. 30 engl. Schillingen ausgesetzt, außerdem ein Sonderpreis von 1 Pfund für die beste, nicht preisgekrönte Aufgabe von einem Angehörigen des britischen Empire. — Von jeder Aufgabe sind drei Diagramme in klaren Schachtypen (also nicht Buchstaben!) mit voller Lösung einzusenden. Name und Anschrift sind nur auf eins der Diagramme zu setzen. Sendungen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden nicht gewertet. Einsendungen (bei den Zweiern höchstens zwei, sonst unbegrenzt viele) sind mit der Kennzeichnung „B. C. F.“ auf dem Umschlag bis zum 28. Februar 1939 an Mr. F. Douglas, 21, Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England zu richten. Bis zu dem genannten Zeitpunkt sind Verbesserungen zulässig.

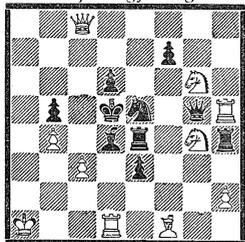
L'Associazione Scacchistica Italiana schreibt für 1938 folgende Turniere aus: 1) Zweizügiger. Richter: Gino Mentasti. 2) Dreizügiger. Richter: Antonio Boffacchi. 3) Selbstaft-Zweizügiger. Richter: Adriano Chicco. In jedem Turnier sind 10 Preise ausgesetzt, die aus Diplomen und wertvollen Medaillen bestehen. Höchstzahl der Einsendungen in jedem Turnier 3. Die Aufgaben sind auf Diagramm mit Namen, Anschrift und vollständiger Lösung bis zum 15. September 1938 (Verbesserungen bis 31. Januar 1939) an Gino Mentasti, Busalla (Genua) u schicken.

Turnierentscheidungen

Internationales Informal-Zweizügerturnier des „Uj Magyarsäg“, 1936: 58 Bewerbungen. 1. Preis: Apro L. Miscolc = Nr. 5387, 2. Pr. O. Stocchi: Kh8, Dc3, Tc2, c5, Lc8, h4, Sc1, d6, Ba6, b3, h2—Kf3, Da1, Ta8, b2, Lb1, b8, Ba2, a7, e3, f4, h3, 3. Pr. B. Balcay-Budapeft: Kf3, Da7, Ta2, b5, Lc3, f7, Sd2, d4, Bb4, c6, e4—Kd3, Te8, Lc1, Ld7, Sb2, b6, Be6, 4. Pr. ex-aequo: W. A. Lebedeff und S. Boros; ehr. Erw.: 1. M. Camorani, 2. A. Keirans, 3. J. Kiss, E. Ancsin und L. Klein, 4. Z. Zilahi, 5. E. Salardini; Lob (ohne Reihenfolge): J. Bängai, T. Telkes, B. Balcay, Z. Zilahi, L. Kiss, G. Mentasti, B. Restad, L. Karlsson. B. Balcay und G. Mentasti. Richter: F. Herpai und J. Szöghy.

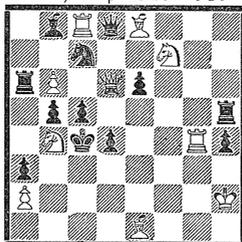
Internationales Informal-Zweizügerturnier des „Népszawa“: 1. Preis: T. Feldmann-Budapeft = Nr. 5388, 2. Pr.: S. Boros: Ka7, Da8, Tc1, g3, Lf8, d7, Sf7, g5, Bb2, c5, c7, e2—Kd4, Dd1, Ta4, h4, Ld8, Sd5, Ba5, b3, 3. Pr.: T. Feldmann: Ka7, Dh7, Td4, e2, Lc8, g3, Sc7, Bd6, e6, g4, h4—Kf6, Tf7, e3, Ld5, g1, Sd7, Ba3, g6, g7, 4. Pr.: S. Boros: Kc5, Dc7, Tf2, g1, La5, Sa4, c4, Ba3, b6, e2, f3, g4—Kc2, Dh4, Tc1, f8, Lb1, Sg2, Ba2, a6, b3, d4, f3, g5, 5. Pr.: R. Büchner-Erdmannsdorf: Kb5, Dd2, Td1, La4, b8, Se6, g7, Bb7—Kd7, Db2, Td6, h4, Lg1, Sc4, Ba3, b4, c3, e5, e7, g2; ehr. Erw.: 1. Z. Zilahi, 2. F. Böhm, 3. S. Boros, 4. E. Goldschmiedt.

5387. Apro L. Miscolc
1.Pr., Uj Magyarsäg 1936



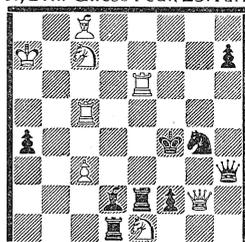
2♙ 10+10=20

5388. T. Feldmann-Budapeft
1.Pr., Népszawa 1937



2♙ 10+12=22

5389. S. Linder-Uppsala
1.Pr., Brit. Chess Fed., 25. Turnier



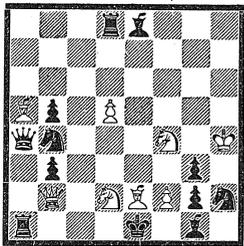
2♙ 8+9=17

„British Chess Federation“, 25. Turnier: 1. Pr. S. Linder = Nr. 5389, 2. Pr.: L. Mansfield: Kg8, Dg4, Tc1, h3, Lc3, c6, Sa7, d1, Ba2, a3, a5, d6—Kc4, Tg1, h2, Lg3, Be2, f4, f7, h4, 2♙, 3. Pr.: S. Krenbaum-Pulawy: Kh2, De5, Th4, h5, Le1, g8, Sb7, d7, Ba4, c2, e3—Kc4, Te4, Lb8, Sd5, e6, Ba7, b6, f5, h3, 2♙; ehr. Erw.: 1. S. Svannerfædt, 2. B. Restad, 3. D. H. Hersom, 4. C. S. Duff. — 26. Turnier: 1. Pr.: G. F. Anderson = Nr. 5390, 2. Pr. A. F. Arguelles-Barcelona: Ka8, Dh2, Td5, Lc7, Sb6, d2, Ba4, c3, c6, e2—Ka5, Tb4, f2, Lg2, Sc5, f7, Ba6, b3, d6, e7, f3, g5, 3♙, 3. Pr.: F. M. Godager und T. Fjeld-Hamar: Kb7, Dg4, Le3, Sa3, e4, Bd2, e2, f6—Kd5, Dg1, Tc1, h3, Lh6, Sa8, b2, Bc4, c5, e5, g2, h7, 3♙; ehr. Erw.: 1. G. F. Anderson, 2. S. Krenbaum, 3. S. L. Duff. — 27. Turnier: 1. Pr.: A. van der Ven† = Nr. 5391, 2. Pr.: S. Boros-Budapeft A: Kc8, Bc7—Kd6, De7, Sa8, e6, Bb5, b6, d7; B: Se6 nach f5; C: zu B schw. Te6 hinzufügen; D: zu A schw. Lf5 und schw. Be5 hinzufügen sowie Se6 streichen: Viermal h3♙, 3. Preis: G. Paros-Budapeft: Ka2, Tg3, La7, a8—Ke5, Dg1, Th2, h8, Ld3, f2, Sb5, f1, Ba4, c7, d6, g4; Zwilling: Ld3 nach f5; Zweimal h3♙.

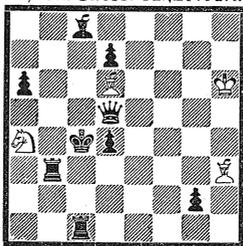
„British Chess Problem Society“, 36. Informalturnier: 1. Pr.: A. van der Ven†
 = Nr. 5392, 2. Pr. Carl-Erik Lind; Kf7,Le4—Ke5,Ba2,b3,c4,d5,g6, Hilfspatt in 5Zügen
 (mit Saßspiel); ehr. Erw.: 1. B. Hegermann, 2. T. R. Dawson, 3. und 4. B. Hegermann.

5390. G.F. Anderson-Newton Abbot 5391. A. van d. Ven†-Vely
 1. Pr., Brit. Chess Fed., 26. Turnier 1. Pr., Brit. Chess Fed., 27. Turnier

5392. A. van der Ven†
 1. Pr., Brit. Ch. Probl. Soc., 36. Inf. T.

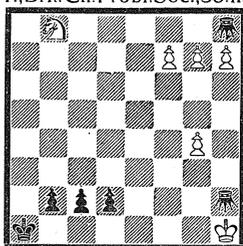


3♠ 8+12=20



h3♠ 4+9=13

A: wie Diagr.; B: Dd5 n. f5;
 C: Dd5 nach f7! Jedesmal h5♠



hp4♠ 6+6=12

Grashoppers h2, h8
 (Schwarz zieht an)

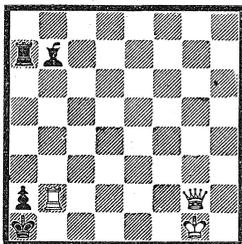
Allerlei

Eine fleckige Geschichte von Dr. A. Speckmann-Dortmund. Kennen Sie ein hypermodernes Zweizügthema, das sich in Miniaturform darstellen läßt? Sie schütteln wahrscheinlich ungläubig den Kopf, da nach Ihren bisherigen Erfahrungen der Geist des modernen Zweizers sich nur im dichtesten Urwald wohlfühlt. Aber schauen Sie sich bitte meine Nr. 1 an. Nach 1.Dg7 drohen fünf Turmmatts, von denen jeweils vier durch schwarze Verteidigungszüge ausgeschaltet werden; nur nach 1.—,Ta8 greifen sämtliche Drohungen durch. Wie den Theoriegewaltigen schon klar sein wird, handelt es sich hier um eine Darstellung des Fleckthemas, dessen große Bedeutung — es ist der Wegbereiter einer neuen, dadaistischen Richtung in der Problemlunft — auch heute noch nicht überall erkannt worden ist.

Das Vorliegen von fünf gleichzeitigen Drohungen gilt den Kennern des Fleckthemas bereits als eine sehr beachtliche Leistung. Mir erscheint es jedoch geradezu lächerlich, daß unsere Zweizügerverfasser sich hiermit begnügen wollen. Ich habe mich jedenfalls sofort stark genug gefühlt, das Fleckthema mit 13facher Drohung darzustellen. Als Beweis lege ich meine geniale Nr. 2 vor, bei der alle dreizehn drohenden Läufermatts differenziert werden (Weltrekord?) Ich hoffe, daß alle gefleckten Seelen bei Anblick dieser Aufgabe ihren Gleichmut bewahren. Zu ihrer Beruhigung möchte ich vorschlagen, bei mindestens zehn Drohungen von einem Fleckigeren Thema zu sprechen.

Betrachten wir jetzt die Nr. 3, die mir die Vollkommenheit selbst zu sein scheint. Zwölf Drohungen, von denen durch jeden beliebigen schwarzen Zug elf ausgeschaltet werden — Duale gibt es also nicht mehr, ich möchte deshalb von einem entfleckten Fleckthema reden — 14 Turmmatts, 15 Abspiele. Mit dieser Aufgabe scheint mir die Zweizügerkomposition ihren Höhepunkt erreicht zu haben, ein alleiniges unbefreitbares Verdienst des Fleckthemas!

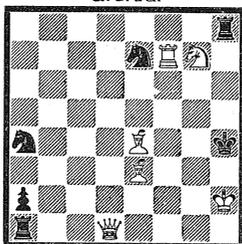
1. Dr. W. Speckmann
 Urdruck



2♠ 3+4=7

1.Dg7,Ta3,Ta4,Ta5,Ta6,L~;
 2.Tb5♠,Tb4♠,Tb5♠,Tb6♠,Tb7♠

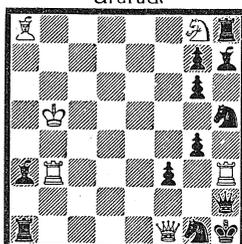
2. Dr. W. Speckmann
 Urdruck



2♠ 6+6=12

1.D:a4

3. Dr. W. Speckmann
 Urdruck



2♠ 6+12=18

1.Tb3:f5

Die im Fleckthema ruhenden Möglichkeiten sind damit aber bei weitem nicht erschöpft. H. Hülsmann-Bodum hatte die geniale Idee, in Umkehrung des Fleckthemas folgende Themaforderung aufzustellen:

In einem Zweizüger sind nach jedem schwarzen Verteidigungszug mindestens drei Duale gegeben.

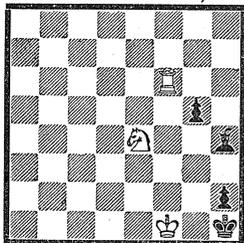
Da obiges Thema sicher vielen Lesern schändlich erscheinen mag, rege ich die Bezeichnung Schandfleckthema an, ein Name, der zugleich auf die enge Verwandtschaft mit dem Fleckthema hindeutet. Man kann auch noch weitergehen und mindestens fünf Duale nach jedem beliebigen Zug verlangen. Eine großartige Darstellung des Schandflecks, die ich auf Lager habe, möchte ich noch nicht veröffentlichten, da ich in dem nach diesen Zeilen zu erwartenden Thematurier den Preis holen will.

Ich nehme an, daß die hiermit gegebene Fülle neuer Anregungen der Zweizügerkomposition wieder einen gewaltigen Auftrieb bringen wird. Also: Auf in den Kampf, Zweizügerkomponisten!

Der metakritische Zug. Im 2. Teil dieses Artikels (März 1938) haben sich einige Probleme als inkorrekt erwiesen. Nr. 5 (Brunner) ist so, wie abgedruckt, bereits in 4 Zügen lösbar: 1.Sg6-e5,T:e5;2.Ta2,Te2;3.T:e2;4.Td2± bzw. 1.—,~;2.Ld2±,Kc5;3.Ta5±,Kd4;4.T:d5±. Ich vermutete, daß an dem Stellungsbild irgend etwas nicht stimmt; auf eine Anfrage bei Brunner konnte ich aber leider keine Auskunft mehr erhalten. Wem ist die Quelle (Basler Nationalzeitung 1921) zugänglich? — Nr. 8 (Dr. Fabel, Schach-Echo Jan. 38) ist gleichfalls schon in 4 Zügen lösbar: 1.Se6,Lf2;2.Sd4,L:d4;3.Sc5±;4.Le7±. Der Verfasser verbessert durch Versetzen von Lg4 nach h3, Le1 nach g3 und Zufügen eines schw. Bf4. — In Nr. 15 (Dr. Paßsch) ist versehentlich ein schw. Bd6 fortgelassen worden. Ohne diesen ginge auch 1.—,Sd3±;2.Sc5±;3.Sh3± oder Bd6-d7-d8 (siehe auch S. 310). — Die Lösung von Nr. 16 (Schmitz) ist zu umgehen durch 1.Lc7,Sg6;2.Lg3 (oder h2);3.L±. Der Schaden ist leicht zu beheben, z. B. durch Zufügen eines w. Bf2 und Versetzen des w. K nach c2. — Die Unstimmigkeiten in Nr. 5, 15 und 16 wurden von Franz Dreike, Heiligenstadt, angegeben. (Nr. 2 von Dr. Fabel ist indessen nicht unlösbar, da auf 1.Lf5,T:e7;2.f:e7,De5 einfach 3.d:e5 folgt). H. Klüver.

Franz Palaš

91.O Comercio do Porto, 13.7.36 weiß F. Palaš noch auf nebenstehendes Stück von ihm selbst hin.



3± 3+4=7

1.Tf3, dr. 2.Tf3 Le1; 2.Tf2 (antikrit.)

Antikritikus. Zu der Aufgabe von Knieft und Belgemann

Tauschangebote: Dr. Livio Lucarelli, presso Beghelli, Via Ulascarella 22, Bologna, Italien wünscht „Funkschach“, 1927 gegen „Il Problema“, 1933 einzutauschen. — Arturo Carra, Via Osservanza 2, Bologna, Italien sucht „Die Schwalbe“, 1928-1935 (acht Jahrgänge) gegen Abgabe von „Nuova Rivista“ 1882 und 1883 (vollst., Halbleder), „Eco dagli Scacchi“ 1915 (vollst. in 12 Hefen), „Al. C. White, On English Bohemian“, „White, Al. Genius of the Two Mover“, „Snosko Borowski, So darfst Du nicht . . .“, „Autore Modernese, Il gioco incomercabile (1829)“, „Schalopp, Der Schachkongreß Leipzig 1877“, „Wandheim — Aufgaben für Schachspieler“ (1852), „Allgajer, Neue theoretische Anweisung“ (1823). Es empfiehlt sich, vor Abschluß mit der zuständigen Devisenstelle zu sprechen.

Lösungswettbewerb

Die Westfalen machen die Aufgaben Nr. 5352 bis 5386 zum Gegenstand eines besonderen Lösungsturniers, zu dem H. Hülsmann und Landesverbandsleiter K. Jahn je einen Preis gestiftet haben. Zahl der Preise erhöht sich unter Umständen. Lösungen an H. Hülsmann, Lefmarthe i. W., Hindenburgstr. 29 bei Kowski, bis zum 1. November 1939. Daß die oben genannten Aufgaben auch um die Quartalsehrenpreise konkurrieren, ist selbstverständlich.

Bundesnachrichten

H. Albrecht hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, für die Dauer der Erkrankung Dr. Birgfelds die Rubriken Turnierausschreibungen und -Entscheidungen und Problematische Essays zu übernehmen.

Mir fehlt noch ein Mitarbeiter, der bereit ist, die Korrektur der Schwalbenhefte zu lesen. Wer hilft?

I.P.B. (International Problem Board)

Union des Problémistes de France (vgl. Aprilheft 1938, S. 283). M. André Chéron teilt uns mit, daß er bereits einige Zeit vor Erscheinen der Notiz im Aprilheft sein Amt als Vizepräsident des französischen Problemistenbundes niedergelegt hatte.

Svenska Schackproblemlubben. Die Vereinigung der schwedischen Aufgabenverfasser gibt eine mit „Problemschack“ bezeichnete kleine, aber sehr interessante Zeitschrift heraus, die von G. A. Ekestubbe in Sturup (Schweden) bearbeitet wird.

Personalien

Den 70. Geburtstag feierte am 16. August 1938 der berühmte böhmische Aufgabenverfasser P. Josef Cumpé. Wir wünschen alles Gute!

Briefwechsel mit allen

An Alle: Dr. E. Birgfeld teilt mit, daß sich sein Befinden weiterhin gebessert hat, allerdings nicht soweit, daß er die Schriftleitung schon wieder übernehmen kann. Er dankt C. E. und F. P. (Ladelund) und Dr. A. Ricciardi (Berlin) für die herzlichen Grüße, ebenso Dr. A. Kr. (Berlin), den er in Italien (Fasano) leider verfehlt hat und den er zu der hohen Auszeichnung beglückwünscht. Auch dankt er W. W. (Bad Elster) für die Turniergrüße mit den Unterschriften aller Turnierteilnehmer und Gabriel Nasra Bey für die Übersendung seiner Buchabzüge (mit Bild Dr.B.s). — (HW) Nürnberg: Herzlichen Dank für Zusendung Ihrer Broschüre. — Die Anschrift H. Hülsmanns lautet jetzt: Letmarthe i. W., Hindenburgstr. 29 bei Kowski. — **An alle:** H. Hülsmann ist wegen Antritts einer neuen Stellung vorläufig gehindert, die Vorprüfung der Dreizüger vorzunehmen. Wer hilft einige Monate aus? Herrn Hülsmann sage ich für seine treue Tätigkeit den Dank der Schwalbe. — (FH) Gelsenkirchen-Buer: Auf die im vorigen Briefwechsel erwähnten Aufgaben möchte ich verzichten, ebenso auf Nr. 1117, da zu einfach. Die übrigen Aufgaben werden geprüft. — (RW) Kiel, (WSp) Dortmund: Besten Dank. — **An viele:** Grüße an Dr. Birgfeld bestellt, die dieser herzlich erwidert. — (FD) Heiligenstadt: Die Beiträge für das Brunnerheft sind an mich zu schicken. Es wäre gewiß zu begrüßen, wenn Geldbeiträge für Extraseiten eingingen. Alle Geldsendungen sind an W. Karsch zu richten. — (Dr.PS) Bitterfeld: Die Einsendung der Unterlagen, die Ihren Verdacht erregt haben, würde mich interessieren. — (ESch) Berlin: Besten Dank für die Unterlagen zum Berliner Heft, das voraussichtlich im November erscheinen wird. — (ACh) Genua dankt für Hinweis auf Vorgänger zu 5345. Werde versuchen, die Entscheidungen in den Vierteljahrsturnieren herauszubringen. — (Dr.LC) Mailand: Ich muß um Geduld bitten. — **An alle:** Es kommt immer wieder vor, daß mehrere Aufgaben auf einem Blatt eingesandt werden. Das bedeutet erhebliche Erschwerung der Bearbeitung. Schont den Schriftleiter! — (OD) Bad Blankenburg: Nach Möglichkeit werde ich Korrekturabzug schicken. — Frau Frieda Brunner, Zürich 7, Zürichbergstr. 25 bittet um Zusendung von Veröffentlichungen, die ihren verstorbenen Mann Erich Brunner betreffen, insbesondere auch um Zusendung der Nachrufe. — (Prof.MD) Offenburg: Auf 526 möchte ich verzichten. — (FP) Ladelund: Besten Dank. — (Dr.JK) Dresden: Hoffe demnächst etwas bringen zu können. — (OD) Bad Blankenburg: Vorverlegung des Brunnerheftes geht nicht. — H. Albrecht, Griffe, teilt mit, daß ihm seine Zeit nicht erlaubt, alle Anfragen — selbst wenn Rückporto beiliegt — zu beantworten. Er kann im allgemeinen nur Auskünfte geben, wenn allgemeines Interesse vorliegt. — An mehrere ausländische Problemfreunde: Zuschriften bitte ich möglichst in deutsch, englisch oder französisch zu halten. — Dank für Aufgaben an: (WG) Torun, (FrH) Gelsenkirchen-Buer, (HB) Wien, (Dr.PS) Bitterfeld, (AT) Essen, (Dr.RL) Dresden, (VO) Sibiu, (RLH) Schönebeck-Elbe, (JSp) Budapest, (EB) Viareggio, (VS) Forssa, (FK) Warschau, (JHR) Aguascalientes, (HM) Budapest, (ES) Helsinki, (OV) Staken, C.S.R., (GS) Hilversum, (AW) Rotterdam, (Dr.LI) Pestszenterzsébet, (ACz) Berlin, (GJ) Haarlem, (JL) Budapest, (BvV) Budapest, (Dr.WSp) Dortmund, (HB) Hannover, (SS) Krypylan, (HSf) Dermbach, (HA) Griffe, (HB) Winnenden, (HSch) Wien.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Poltrückschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 127 erschien am 5. August 1938.

Abgeschlossen den 15. August 1938.

Dr. W. Maßmann.

Lösersliste

| Heft 126 Nr. | 5247-5252 | 5253 | 5254 | 5255 | 5256 | 5257 | 5258 | 5259 | 5260 | 5261 | 5262 | 5263 | 5264 | 5265 | 5266 | 5267 | 5268 | 5269 | 5270 | Sa. | 5271 | 5272 | 5273 | 5274 | 5275 | 5276 | Sa. |
|-------------------------------|-----------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-----|
| Höchstpunktzahl | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 6 | 5 | 6 | 7 | 100 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 8 | 23 |
| ¹² *Dr. A. Peter | 12 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 6 | 5 | — | — | 1040 | 2 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 205 |
| ⁹ *A. Müller | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 1034 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 405 |
| ¹² *F. Schefelich | 12 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 1032 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 218 |
| ⁷ *H. H. Schmitz | 15 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 6 | 5 | 6 | — | 1023 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 182 |
| Dr. L. Jüptner | 12 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 1000 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 223 |
| Dr. W. Speckmann | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | — | — | 992 | 2 | 3 | — | — | 4 | — | 113 |
| ⁵ *R. Bienert | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | — | — | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 990 | 2 | 3 | 3 | — | 4 | — | 13 |
| ³ *J. Pedersen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | — | 977 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 158 |
| ¹¹ *Ed. Schildberg | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 932 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 8 | 76 |
| *E. Gleisberg | 13 | 3 | — | — | — | 3 | 3 | — | 3 | — | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | — | — | — | 931 | 2 | — | — | — | — | — | 101 |
| *W. Bergmann | 12 | 3 | — | — | 3 | — | 3 | — | — | — | 4 | 4 | 5 | — | — | 3 | — | — | — | 931 | — | — | — | — | — | — | 19 |
| *R. Büchner | 12 | 3 | 3 | — | — | 3 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | — | — | — | 927 | — | — | — | — | — | — | 30 |
| *Dr. Z. Mach | 10 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | — | — | 3 | — | — | — | 919 | 2 | — | — | — | — | — | 376 |
| ² *G. Maier | 14 | 3 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | — | — | 918 | — | — | — | — | — | — | 237 |
| ³ *M. Dischler | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | — | — | 6 | — | — | — | 909 | 2 | — | — | — | — | — | 12 |
| Dr. H. Grossen | 13 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | — | — | 888 | — | — | — | — | — | — | 2 |
| ⁶ *W. Klages | 15 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 5 | — | — | 3 | — | — | — | 838 | — | — | — | 4 | — | — | 40 |
| ³ *E. Henke | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 6 | 5 | 6 | — | 822 | 2 | 3 | — | — | 4 | — | 153 |
| ² *Dr. P. Seyferth | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | — | — | — | 804 | 2 | — | — | — | 4 | — | 326 |
| ³ *W. Fißner | 11 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | — | — | 5 | 9 | 9 | 3 | — | 6 | — | 774 | 2 | 3 | 3 | — | 4 | — | 421 |
| ² *A. Ohrlein | 12 | 3 | — | — | 3 | 3 | — | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 5 | — | — | — | — | — | — | 759 | 2 | — | — | — | — | — | 334 |
| ² *W. Popp | 12 | 3 | — | — | 3 | 3 | — | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 5 | — | — | — | — | — | — | 759 | 2 | — | — | — | — | — | 334 |
| ² *K. Ursprung | 12 | 3 | — | — | 3 | 3 | — | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 5 | — | — | — | — | — | — | 759 | 2 | — | — | — | — | — | 334 |
| *H. Lange | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 757 | — | — | — | — | — | — | 175 |
| *Dr. R. Lauffer | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | — | — | 3 | 5 | 6 | — | 742 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 330 |
| ¹¹ *E. Schmidt | 17 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 707 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 8 | 473 |
| H. Hülsmann | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 691 | — | — | — | — | — | — | — |
| ¹³ *W. Horn | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 559 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 8 | 151 |
| ⁶ *E. Schulz | 13 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | 3 | — | — | — | 539 | 2 | 3 | 3 | — | 4 | — | 177 |
| E. Merß | 12 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | — | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 5 | — | — | 3 | — | — | — | 479 | 2 | — | 3 | — | 4 | — | 46 |
| *K. Rook | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | — | 433 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 403 |
| *J. Busch | 15 | — | 3 | — | — | — | — | 3 | — | — | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | 377 | — | — | — | — | — | — | — |
| ⁷ *B. Sommer | 16 | 3 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | — | 335 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 8 | 26 |
| G. A. Ekesubbe | 15 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | — | 333 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 65 |
| ¹⁵ *A. Bittersmann | 16 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 296 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 133 |
| ⁵ *K. Hottewitsch | 12 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | — | 9 | 3 | 5 | 6 | — | 208 | — | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 397 |
| W. Beyer | 18 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | — | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | — | — | — | — | 181 | — | — | — | — | 4 | — | 7 |
| *Th. Kardk | 15 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | — | — | — | 155 | — | 3 | — | — | — | — | 307 |
| ¹⁴ *B. Zastrow | 12 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 5 | 9 | 9 | 3 | 5 | 6 | 7 | 152 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 161 |
| Th. Ricking | 18 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 3 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 151 | — | — | — | — | — | — | — |
| *H. Stapff | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 9 | 9 | 3 | — | — | — | 81 | — | — | — | — | — | — | 252 |
| G. Hanisch | 13 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | — | 4 | 4 | 5 | — | — | 3 | — | — | — | 49 | — | — | — | — | — | — | — |
| ² *H. Albrecht | 15 | — | — | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 3 | — | — | — | — | — | — | 3 | — | — | — | 35 | 2 | — | — | — | — | — | 232 |

B. Zastrow erzielte den 14., R. Bienert den 5., H. Albrecht den 2., H. Stapff und Th. Kardk den 1. Aufstieg. Preise nach Wunsch: Die Plakette oder einen halben Schwalben-Jahrgang aus den Jahren 1932-36 durch W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

Nachträglich: ¹¹*Ed. Schildberg: 6+0 P. (125), ¹¹*E. Schmidt: 39+0 P. (123), *Th. Kardk: 55+0 P. (125) s. Liste. — Unverändert: E. Ramin: 799+69 P., ³*L. Reithberger: 499+103 P., ²*W. Hofmann: 491+310 P., *A. H. Osswald: 382+498 P., I. Hopman jr.: 52+3 P., W. Müller: 768+29 P., ⁵*L. Hofmann: 733+361 P., Dr. W. Maßmann: 707+55 P., *Dr. K. Dittich: 167+195 P., E. Eisenbeiß: 16+0 P., ⁷*Dr. v. d. Berg: 246+321 P., Dr. v. d. Ven: 204+162 P., *H. Lies: 103+160 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (JBr).

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)

Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

| | |
|--------------------------|--------------------------|
| Jahrgang 1928 .. 6.— RM. | Jahrgang 1933 .. 4.— RM. |
| „ 1929 .. 7.— „ | „ 1934 .. 4.— „ |
| „ 1930 .. 5.— „ | „ 1935 .. 5.— „ |
| „ 1931 .. 5.— „ | „ 1936 .. 6.— „ |
| „ 1932 .. 4.— „ | „ 1937 .. 9.— „ |

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.
10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 Hefte 2.— RM.

3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

5) F. Palatj und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.—*M.* Nur noch wenig Exemplare. Schnell zugreifen!

6) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *RM.*, gebunden 14,60 *RM.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM.* monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.